

digste und heiligste unter allen Anordnungen ist. Und daß wir derselben allein den ersten Rang geben müssen, weil sie ihren Ursprung unmittelbar von demjenigen herleitet, welcher allein alles gemacht hat.

I. Es ist jederman bekant, daß die gottseligen Versammlungen der ersten Christen, ihrer Niedlichkeit und Unschuld ohngeachtet, den verhaßten Anklagen der Heyden, als der geschwornen Feinde ihres Glaubens und Gottesdienstes, nicht entgehen können. Die Gewaltthätigkeit und Strenge der Verfolger nöthigten diese alten Gläubigen, sich nur bey der Nacht, und in sehr abgelegenen Orten, ja oft gar in unterirdischen Höhlen, zu versammeln. Nichts desto weniger war eben diese Tyrannen, welche sie ihre Zusammenkünfte so heimlich zu halten gezwungen, die erste, welche ihnen die erdichteten Folgen einer Vorsicht, worzu man sie durch Zwang gebracht, boshafter Weise vorwarff. Der Pöbel fiel, ohne die Ursachen zu untersuchen, ganz blindlings solchen Begriffen bey, die man demselben bloß in der Absicht eingab, um ihn mehr und mehr wider die Religion und alle ihre Befenner aufzubringen. Doch kam endlich die Zeit, da die Unschuld der Gläubigen triumphirte.

Hat also eine so reine Religion, als die Christliche, die greulichsten Beschuldigungen ausstehen müssen, wie darff man sich verwundern, daß eine Gesellschaft nicht verschonet werden, welche sich zwar eines Geheimnisses rühmet, das den Auswärtigen unerforschlich ist, gleichwohl aber sich niemahls einer Göttlichen Eingebung, noch der Untrüglichkeit, angemasset hat?

Gesetzt,